

KIRK DOUGLAS

Fröhliche Verwalter
in ihre erfolgreiche
Mit Mrs Kirk Douglas
in glückliches Neues
Jahr. Hoffentlich man
sich aus Nicht bald

Maskenball

Faschingsball Mitte
der 50er-Jahre im
Spiegelsaal. Erst Gast,
dann Freund: Kirk
Douglas mit Erika
Volkhardt (r. o.)

Carnival

Masquerade during
the 1950s in the Hall
of Mirrors. First guest,
then friend: Kirk
Douglas with Erika
Volkhardt (right side)



war der Stargast, Peter Frankenfeld übernahm die Conference, und unter den 600 Gästen im Festsaal des *Bayerischen Hof*s waren die größten Namen, die Film und Sport damals zu bieten hatten, Max Schmeling, Maria Schell und Gert Fröbe.

Faschingsbälle gab es damals viele in München, 1200 Veranstaltungen wurden in mancher Saison zwischen Anfang Januar und Aschermittwoch gezählt. Die größten, spektakulärsten und rauschendsten Feste wurden im *Bayerischen Hof* gefeiert. „Jeden Tag fand ein anderer Ball statt. Und mein Mann bestand darauf, dass ich jeden Abend ein anderes Faschingskostüm trug“, erinnert sich Erika Volkhardt. Es war die Zeit, als sich legendäre Münchner Bälle wie der Madame-Ball, der Ball der Österreicher, Chrysanthemen-, Magnolien- und Margeritenball etablierten.

Doch als der Verleger Franz Burda aus Offenburg 1961 erstmals zum Bal paré einlud, überschlugen sich die Zeitungen. Burda scheute weder Aufwand noch Kosten, der Ball wurde zu dem Ereignis, auf das ganz Deutschland blickte. Als 1962 die Ankündigung die Runde machte, dass Ella Fitzgerald aufträte, rissen sich auch Wirtschafts- und Politgrößen um Einladungskarten. 1963 charterte Burda ein Flugzeug, um Tänzerinnen sowie eine Reihe von Stars von Paris nach München einzufliegen, gefeiert wurde bereits an Bord. Über die Gagen von Stars wie Diana Ross und den Supremes zu spekulieren, war ebenso Teil des Ballvergnügens, wie die enorme Aufmerksamkeit, die der Ball im ganzen Land auf sich zog. Wie kein anderer Ball wurde der Bal paré zum Symbol für die wieder zu Wohlstand gelangte Bundesrepublik, die sich im Glanz von Filmstars wie Romy Schneider, Sophia Loren, Claudia Cardinale, O.W. Fischer oder Nadja Tiller sonnte und über Auftritte von Weltstars wie Duke Ellington, Shirley Bassey oder Eartha Kitt staunte.

Für Burda lohnte sich der Bal paré in doppelter Hinsicht. Seinen Zeitschriften lieferte er seitenweise Geschichten und glamouröse Bilder. „Und über den Bal paré hat mein Vater München erobert“, erinnert sich sein Sohn Hubert Burda. 1970 fand der Bal paré zum letzten Mal statt, neben dem roten Teppich warteten nicht nur Autogrammjäger, sondern auch Demonstranten. Franz Burda zog die Konsequenzen und verschickte im Jahr darauf statt einer Einladung einen Brief, in dem er das Ende des Bal paré ankündigte. Seither feiert der Burda-Verlag einmal im Jahr ein anderes großes Fest: die Bambi-Verleihung.

So sehr sich die Abendkleider und die Gebräuche, Feste zu feiern, auch verändert haben: Die Tradition, die damals in München begründet wurde, ist heute noch gültig. Wer etwas zu feiern hat, geht in den *Bayerischen Hof*. Was zur Folge hat, dass viele Münchner ihre Erinnerungen an erste Nächte im Abendkleid oder dunklem Anzug, erste Tanzschritte und erste Flirts mit dem *Bayerischen Hof* verknüpfen, etwa beim Debütantenball oder einem Abschlussball der Münchner Tanzschulen. Neben der perfekten Lage mitten in der Stadt trug dazu auch der Festsaal mit seinen Treppen und Balkonen bei, von dem herab sich das Geschehen im Parkett so herrlich beobachten lässt. Seitdem der Festsaal 2001 renoviert wurde, lässt sich in Sommernächten sogar das Dach öffnen, sodass man mitten in München bei Vollmond oder unterm Sternenhimmel feiern kann.



Kirk Douglas was the star guest, Peter Frankenfeld the host and the 600 guests at the Bayerischer Hof included the biggest names in German film and sports in 1961.

Fasching balls were common in Munich back then, with as many as 1,200 different events held from January to Ash Wednesday. The most spectacular were at the *Bayerischer Hof*. “There was a ball every single day and my husband insisted that I wear a different costume to each one,” recalls Erika Volkhardt. But when publisher Franz Burda first invited people to the Bal paré in 1961, the newspapers held nothing back. Since Burda spared no expense, the ball was an event watched by all of Germany. In 1962, when news spread that Ella Fitzgerald would appear, the biggest names in business and politics fought for invitations. In 1963, Burda chartered a plane to fly dancers and stars from Paris to Munich. Like no other event, the Bal paré became the symbol of affluence in post-war Germany, bathing in the glory of film stars like Romy Schneider, Sophia Loren, Claudia Cardinale, O.W. Fischer and Nadja Tiller and thrilling appearances by such international stars as Duke Ellington, Shirley Bassey and Eartha Kitt.

For Burda, the Bal paré provided pages of glamorous pictures and stories for his magazines. The last Bal paré took place in 1970, when fans stood side by side with demonstrators. Franz Burda saw the trend and sent out a letter announcing the end of the Bal paré. Burda Verlag staged a different annual party from then on: the Bambi media awards ceremony.

The Munich tradition is still alive today: If you have something to celebrate, you go to the *Bayerischer Hof*. Many of the city’s residents associate wearing their first ball gown or dark suit, their first dances and first kiss with the *Bayerischer Hof*. The hotel’s mid-city location, the banquet hall with its elegant stairs and balconies for watching the dance floor made it the logical choice. Since 2001, the roof opens on summer nights, so partygoers can celebrate under a full moon or a starry sky.